Botschaft sechs

Der sechste Abschnitt im Hohelied – Sie hofft, entrückt zu werden

Bibelverse: Hld. 8:1–7, 13–14

I. Durch ihr Wachstum und ihre Umwandlung im Leben wird diejenige, die Christus liebt, bis zu dem Ausmaß im Leben reif, dass sie in jeder Hinsicht Christus gleich geworden ist, außer dass sie noch das Fleisch hat; sie hofft, von ihrem Seufzen über ihr Fleisch errettet zu werden, was darauf hinweist, dass sie hofft, durch die Erlösung ihres Leibes entrückt zu werden – Hld. 8:1–4; Röm. 8:23; 2.Kor. 5:1–8; Eph. 4:30b; Phil. 3:21.

II. „Wer ist diese, die aus der Wüste heraufkommt und sich auf ihren Geliebten lehnt?“ – Hld. 8:5a:

A. Diejenige, die Christus liebt, die einst allein aus der geistlichen Wüste (der weltlichen Umgebung) heraufgekommen ist (3:6), kommt jetzt aus der fleischlichen Wüste (dem irdischen Bereich) herauf, indem sie sich auf ihren Geliebten lehnt und hilflos auf Ihn vertraut:

1. *Sich auf ihren Geliebten lehnt* beinhaltet ihr Empfinden, dass sie kraftlos und unfähig ist, ohne den Herrn zu laufen; sie macht sich zu einer Last, die ihr Geliebter tragen muss – 2.Kor. 12:9–10; 13:3–4.
2. *Sich auf ihren Geliebten lehnt* beinhaltet, dass wie bei Jakob ihr Hüftmuskel berührt und ihre natürliche Stärke vom Herrn behandelt worden ist – 1.Mose 32:24–25.
3. *Sich auf ihren Geliebten lehnt* beinhaltet, dass sie sich über die Maßen beschwert fühlt und es so weiterzugehen scheint, bis die Wüstenreise vorbei ist – 2.Kor. 1:8–9.
4. Ein Leben im Vertrauen auf den Herrn ist unverzichtbar; wir sollten hilflos auf Ihn vertrauen, bis der Heilige Geist ausruft: „Wer ist diese, die heraufkommt und sich auf ihren Geliebten lehnt?“:
   a. „Vertraut auf Ihn zu jeder Zeit, Volk! Schüttet euer Herz vor Ihm aus! Gott ist unsere Zuflucht“ – Ps. 62:9.
   b. „Lass mich am Morgen Deine Güte hören, denn auf Dich vertraue ich! Tu mir den Weg kund, auf dem ich gehen soll, denn zu Dir erhebe ich meine Seele“ – 143:8.
   c. „Die auf Jehovah vertrauen, sind wie der Berg Zion, der nicht ins Wanken geraten kann, sondern auf ewig bleibt“ – 125:1; siehe Fußnote 2 zu Psalm 48:2 über den Berg Zion.

B. Während sie auf Sein Kommen wartet, geht sie mit Ihm hinaus, um Ihm zu begegnen (vgl. Mt. 25:1); indem wir uns auf unseren Geliebten lehnen, genießen wir Ihn beständig als unsere Kraft „zum Hinausgehen“, um die Welt hinter uns zu lassen (1.Mose 5:22–24; Hebr. 11:5–6).

III. „Leg mich wie ein Siegel an dein Herz, wie ein Siegel an deinen Arm! Denn die Liebe ist so stark wie der Tod, die Eifersucht ist so grausam wie der Scheol; ihre Flammen sind Feuerflammen, eine Flamme Jehovahs“ – Hld. 8:6:

A. Sie bittet ihren Geliebten, sie durch Seine Liebe (Sein Herz) und Seine Kraft (Seinen Arm) zu bewahren, denn Seine Liebe ist so stark wie der unerschütterliche Tod und Seine Eifersucht ist so grausam wie der unbesiegbare Scheol, der wie der eifersüchtige Jehovah ist, der ein verzehrendes Feuer ist (5.Mose 4:24), das alle negativen Dinge verbrennt.

B. „Wenn sie sich an ihren ursprünglichen Zustand erinnert, kann sie nicht anders, als mit Demut erfüllt zu sein. Sie kann nicht anders, als ihre Leere, die Nichtigkeit ihrer Erfahrung, die Unzuverlässigkeit ihres Verstandes und die Oberflächlichkeit ihrer Nachfolge zu betrachten. Ihre einzige Hoffnung ist der Herr. Sie erkennt, dass es nicht von ihrer eigenen Durchhaltekraft abhängt, ob sie bis zum Ende ausharren kann, sondern von der Bewahrung des Herrn. Keine geistliche Vollkommenheit kann eine Person bis zur Wiederkunft des Herrn aufrechterhalten. Alles hängt von Gott ab und von Seiner Kraft, zu bewahren. Wenn sie dies erkennt, kann sie nicht anders als auszurufen: „Leg mich wie ein Siegel an dein Herz, wie ein Siegel an deinen Arm!“ Das Herz ist der Ort der Liebe, während der Arm der Ort der Stärke ist. ‚Setze mich so beständig wie ein Siegel an Dein Herz und so unauslöschlich wie ein Siegel an Deinen Arm. Wie die Priester die Israeliten an ihrer Brust und auf ihren Schultern trugen, so erinnere Dich in Deinem Herzen beständig an mich und erhalte mich mit Deinem Arm. Ich weiß, dass ich schwach und leer bin; ich bin mir auch meiner Kraftlosigkeit bewusst. Herr, ich bin ganz hilflos. Wenn ich versuche, mich selbst zu bewahren, bis Du kommst, dann bringe ich nur Schande auf Deinen Namen und werde Verlust erleiden. Alle meine Hoffnungen sind auf Deine Liebe und Deine Kraft gesetzt. Ich liebte Dich zwar schon vorher, doch ich kenne die Unzuverlässigkeit jener Liebe. Nun schaue ich nur noch auf die Liebe, die Du zu mir hast. Einst hielt ich Dich fest, und es schien ein kräftiger Griff zu sein. Doch nun erkenne ich, dass selbst mein festestes Greifen nur Schwachheit ist. Auf meine Kraft, mich festzuhalten, habe ich kein Vertrauen mehr, sondern nur noch auf Deine Kraft, mich festzuhalten. Ich wage nicht mehr, von meiner Liebe zu Dir zu reden; und ich wage auch nicht mehr, davon zu reden, dass ich mich an Dir festhalte. Von nun an hängt alles von Deiner Stärke und Deiner Liebe ab.‘“ – Watchman Nee, *Das Lied der Lieder*, S. 131–132.

C. Seine Liebe kann weder von Bedrängnissen ausgelöscht noch von Verfolgungen fortgeschwemmt noch durch Reichtum ersetzt werden – Hld. 8:7; Röm. 8:35–39; 1.Kor. 13:1–3.

IV. Die letzten beiden Verse vom Hohelied sind entscheidend dafür, dass wir zur Braut Christi zubereitet werden, sodass wir Sein Kommen beschleunigen und Ihn zurückbringen können: „Du, der du in den Gärten wohnst, meine Gefährten hören deiner Stimme aufmerksam zu; lass mich sie hören! Eile, mein Geliebter, und sei wie eine Gazelle oder ein junger Hirsch auf den Bergen der Gewürze“ – 8:13–14:

A. Sie redet Ihn als denjenigen an, der in den Gärten, in den umgewandelten Gläubigen, wohnt; sie sagt, dass ihre Gefährten Seiner Stimme aufmerksam zuhören; dann fleht sie den Herrn an: „Lass mich sie hören!“

B. Unser tägliches Gebet muss sein: „Herr, lass mich heute Deine Stimme hören – die Stimme meines Geliebten“; der Herr sagt zur Suchenden: „Lass Mich deine

Stimme hören“ (vgl. 2:14); wir wollen die Stimme des Herrn hören, und Er möchte unsere Stimme hören für gegenseitige, vertraute Gemeinschaft miteinander.

C. Unser Leben hängt von den Worten des Herrn ab, und unser Werk hängt von den Geboten des Herrn ab; bei dem Werk, dass wir als diejenigen, die Christus lieben, für Ihn, unseren Geliebten, tun, müssen wir unsere Gemeinschaft mit Ihm aufrechterhalten, indem wir Ihm stets zuhören.

D. Der zentrale Punkt unserer Gebete sollte unser Sehnen nach dem Sprechen des Herrn sein – Offb. 2:7; Jes. 50:4–5; 2.Mose 21:6.

E. Ohne die Worte des Herrn werden wir keine Offenbarung haben, kein Licht und keine Erkenntnis; das Leben der Gläubigen hängt voll und ganz vom Sprechen des Herrn ab.

F. Deshalb ist es entscheidend, dass wir eine hörende Haltung einnehmen wie Samuel, der sagt: „Rede, denn Dein Knecht hört“ (1.Sam. 3:10), und wie Maria, die „sich zu den Füßen des Herrn niedersetzte und Seinem Wort zuhörte“ (Lk. 10:39); der Ruf des Herrn in diesen letzten Tagen ist: „Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt“ (Offb. 2:7a).

G. Hohelied 8:13–14, wo von unserem Hören und unserem aufmerksamen Zuhören der Stimme des Herrn gesprochen wird, damit Er zurückkommen kann, ist innerlich und tief mit Epheser 5:25–27 verbunden; diese Verse im Epheserbrief fassen die gesamte Ökonomie Gottes zusammen:

1. In Vers 25 heißt es, dass Christus die Gemeinde geliebt und Sich Selbst für sie hingegeben hat; Er starb, um uns zu erlösen, um uns zu erkaufen, weil Er möchte, dass wir Seine Braut sind – dieser Vers offenbart Christus als unseren Erlöser mit Seiner gerichtlichen Erlösung.
2. Vers 26 fährt fort, dass Er Sich für die Gemeinde hingegeben hat, „damit Er sie heilige, indem Er sie durch die Waschung mit dem Wasser im Wort reinigt“ – dieser Vers offenbart Christus als den lebengebenden Geist mit Seiner organischen Errettung für die Zubereitung der Braut:
   a. In der Gegenwart ist Christus der lebengebenden Geist (1.Kor. 15:45b), und als der lebengebende Geist ist Er in Seinem Wort verkörpert (Joh. 6:63; Eph. 6:17–18; 2.Tim. 3:16).
   b. *Wort* in Epheser 5:26 ist nicht *logos,* sondern *rhema,* welches das augenblickliche, gegenwärtige, lebendige, persönliche Wort zu uns ist, um das Alte stoffwechselartig wegzuwaschen und es mit etwas Neuem zu ersetzen, was zu einer inneren Umwandlung führt.
   c. Wir müssen persönlich die Stimme unseres Geliebten hören, Sein augenblickliches, gegenwärtiges Sprechen zu uns jeden Tag; das Sprechen des Herrn reinigt und wäscht uns mit dem fließenden Leben Gottes innerlich und wie durch den Stoffwechsel, um uns zu heiligen und umzuwandeln; wir befinden uns jetzt in einem solchen Waschprozess, damit die Gemeinde heilig und makellos sei.
3. In Epheser 5:27 heißt es: „Damit Er die Gemeinde herrlich vor Sich Selbst hinstelle, die keinerlei Flecken oder Runzeln oder dergleichen habe, sondern dass sie heilig und makellos sei“ – dieser Vers offenbart Christus als den Bräutigam für das Hinstellen der Braut:
   a. In der Vergangenheit war Christus unser Erlöser, in der Gegenwart ist

Er der lebengebende Geist und in der Zukunft wird Er als der Bräutigam die Gemeinde vor Sich Selbst hinstellen als Sein Gegenüber, als die wahre Sulamith, für Seine Zufriedenstellung – Hld. 6:13.

b. Die Runzeln stehen für unsere Altheit, die Flecken für unser natürliches Leben, und „dergleichen“ für alle Dinge der alten Schöpfung in uns; diese Dinge werden durch das Wasser in Seinem Wort weggewaschen, damit wir Seine umgewandelte neue Schöpfung, Seine Sulamith, sein können.

c. Sein persönliches, besonderes und direktes Sprechen zu uns Tag für Tag bereitet uns zu, Seine herrliche Braut zu sein, damit Er wiederkommen kann, um uns zu heiraten – „Meine Gefährten hören deiner Stimme aufmerksam zu; lass mich sie hören“ – 8:13.

V. Als das Abschlusswort des poetischen Buches Hohelied betet diejenige, die Christus liebt, dass ihr Geliebter eilen möge, um in der Kraft Seiner Auferstehung (Gazelle und junger Hirsch) wiederzukommen, um Sein süßes und schönes Königreich (Berge der Gewürze) aufzurichten, das die ganze Erde erfüllen wird – 8:14; Offb. 11:15; Dan. 2:35:

A. Der Herr sagt: „Ja, ich komme schnell“; die Antwort des Apostels Johannes besteht darin, dieses Wort zum Herrn zurückzubeten, indem Er sagt: „Amen. Komm, Herr Jesus!“ (Offb. 22:20); dies ist das letzten Gebet in der Bibel; die gesamte Bibel schließt mit dem Verlangen nach dem Kommen des Herrn ab, als Gebet zum Ausdruck gebracht.

B. Ein solches Gebet porträtiert die Vereinigung und Gemeinschaft zwischen Christus als dem Bräutigam und denen, die Ihn lieben, als der Braut in ihrer Brautliebe, auf die Weise, dass das Gebet des Johannes, einer Person, die Christus liebt, als das abschließende Wort der Heiligen Schrift die ewige Ökonomie Gottes in Bezug auf Christus und die Gemeinde in Seiner göttlichen Liebe offenbart.

C. Wenn wir ein Leben der Liebe gemäß dem Hohelied als einem Liebesgedicht leben, macht uns das zum *poiema,* zum Gedicht Gottes, was zur Gnade als unserem letztendlichen Genuss von Gott führt (Eph. 2:10); nur die Gnade des Herrn Jesus kann uns in die Lage versetzen, den allumfassenden Christus zu erfahren, zu genießen und zum Ausdruck zu bringen und am Dreieinen Gott Anteil zu haben, damit wir zu Seinem ewigen korporativen Ausdruck werden als Seine letztendliche Sulamith, die Frau des Lammes, für die Erfüllung Seines ewigen Vorsatzes, damit Er und wir gegenseitig absolute Zufriedenstellung und vollkommene Ruhe in Ewigkeit genießen können (Offb. 22:21; 19:7; 21:9).

D. „Wenn Er aber kommt, wird der Glaube in Tatsachen umgewandelt sein, und der Lobpreis wird das Gebet ersetzen. Die Liebe wird sich in einer schattenlosen Vollkommenheit vollenden, und wir werden Ihm in einem sündlosen Reich dienen. Was für ein Tag wird das sein! Herr Jesus, komm bald!” – Watchman Nee, *Das Lied der Lieder*, S. 140.

© 2026 Living Stream Ministry